

# Bildungsmedien für den Schwedischen Schriftspracherwerb in Deutschland

## Ein Paper des Netzwerkes Herkunftssprachlicher Unterricht

Von Monica Bravo Granström, Pädagogische Hochschule Weingarten, und  
Ulf Fredriksson, Universität Stockholm

### Schwedisch: Sprache und Schrift

Schwedisch (Schwedisch: *svenska*) ist die Amtssprache in Schweden (Utbildningsdepartementet, 2009) und, neben Finnisch, in Finnland (Finlex, 2003). In Schweden ist der offizielle Status der schwedischen Sprache seit dem 1. Juli 2009 durch ein Sprachgesetz (*språklag*) festgelegt (Utbildningsdepartementet, 2009). Das Gesetz verpflichtet alle staatlichen Stellen, die schwedische Sprache zu verwenden und zu pflegen. Die Sprache der Behörden soll einfach und verständlich sein. Neben dem Schwedischen sind in Schweden Finnisch, Jiddisch, Meänkieli („Tornedalfinnisch“), Romani und Samisch als Minderheitssprachen anerkannt (Utbildningsdepartementet, 2009). Schwedisch wird gegenwärtig in Schweden von der gesamten Bevölkerung (ca. 10 Mio., Statistiska centralbyrån, 2016) gesprochen, auch wenn noch andere Sprachen beherrscht und praktiziert werden. Schwedisch wird auch von 5,5 Prozent der Bevölkerung in Finnland (den „Finnlandsschweden“) sowie von weiteren ca. 500.000 Personen außerhalb von Schweden gesprochen (Dahl *et al.*, 2010). In Deutschland hatten 2016 lt. Mikrozensus ca. 19.000 Personen einen schwedischen Migrationshintergrund, darunter ca. 2.400 unter 20 Jahren (Statistisches Bundesamt 2017, S. 47). Schwedisch<sup>1</sup> ist eine indoeuropäische Sprache, die zum nordgermanischen Zweig gehört. Sie stammt vom Altnordischen ab. Das im Schwedischen gebräuchliche lateinische Alphabet besteht aus 29 Buchstaben. Auf die 26 Buchstaben von A bis Z folgen dabei die Buchstaben å (Å), ä (Ä) und ö (Ö). Den Buchstaben Ü gibt es im Schwedischen nicht; deutsche Namen, die diesen Umlaut enthalten, werden unter Y eingeordnet. Die schwedische Sprache hat, wie auch das Deutsche, lange und kurze Vokale. Die Aussprache der Vokale ist allerdings anders als im Deutschen, was deutschsprechenden Personen Schwierigkeiten bereiten kann.



Abbildung 1: Das schwedische und deutsche Alphabet zusammengeführt in einem Poster an der Wand einer schwedischen Schule in Deutschland (Bravo Granström, 2017)

<sup>1</sup> Der Schwerpunkt dieses Beitrags liegt auf den Bildungsmedien, daher werden nur grundlegende sprachwissenschaftlichen Aspekte aufgenommen. Für weitere Informationen zur schwedischen Sprache siehe zum Beispiel Ramge (2007).

Die schwedische Schriftsprache ist im Vergleich zum Deutschen weniger phonologisch orientiert, aber im Vergleich zum Englischen weniger traditionell orientiert. Das heißt, dass Wörter auf Deutsch öfter als im Schwedischen so geschrieben werden, wie sie klingen, aber im Vergleich zum Englischen hat Schwedisch eine ausgeprägtere Phonem-Graphem-Korrespondenz.

## Zur Geschichte des schwedischen Schriftspracherwerbs und der dort eingesetzten Medien

In Schweden gilt die Schulpflicht für Kinder ab sieben Jahren und dauert insgesamt neun Jahre (Skolverket, 2016a). Die Schule ist nicht kostenpflichtig<sup>2</sup>. Der systematische Leseunterricht beginnt in der ersten Klasse. Er ist grundsätzlich fächerübergreifend angelegt, hat aber seinen Schwerpunkt im Schwedischunterricht. Der Kontakt mit Schrift wird bereits ein Jahr vor Schulbeginn in der Vorschulklasse (*förskoleklass*), die seit 2017 obligatorisch und ebenfalls nicht kostenpflichtig ist, angebahnt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde für den Leseunterricht oft zu den Vereinigten Staaten geschaut wobei der dort vorzufindende Unterricht in Schweden in kleinere, separate Elemente aufgeteilt wurde. In der 1970er Jahren begann in den USA *The Great Debate* (Hedström, 2009) über die Frage, welche Methode am passendsten für den Leseunterricht sei: *Whole Language (Ganzwortmethode)* oder *Phonics (Lautlehre)*. Diese Debatte fand in Schweden ihren Widerhall unter dem Namen *Läskriget* (der Lesekrieg) (Hedström, 2009; Hjalme, 1999). Als Ergebnis dieser Debatte wurden unter anderem zwei unterschiedliche Methoden für den Leseunterricht entwickelt: die LTG-Methode<sup>3</sup>, die das eigene Schreiben, den Inhalt und das Verständnis betont, und die Witting-Methode, die vor allem auf die Förderung von Dekodierungsfähigkeiten ausgerichtet ist. Auch wenn die Mehrheit der Lehrkräfte zu keiner Zeit mit nur einer Methode arbeitete, wurde diese Debatte weitergeführt. Ein Forschungsprojekt in Stockholm in den 1990er Jahren zeigte keinen großen Unterschied der Lesefähigkeiten der Schüler(innen), die nach einer der beiden Methoden unterrichtet worden waren (Taube, 1998). Ein Forschungsprojekt in den 2000er Jahren (Myrberg, 2003) kam zu dem Schluss, dass nicht die Methode ausschlaggebend ist, sondern dass kompetente Lehrer(innen) und ein strukturierter Unterricht am wichtigsten sind.

Im aktuellen Bildungsplan (*läroplan*<sup>4</sup>, *Lgr11*, Skolverket, 2011) werden zentrale Inhalte und geforderte Kenntnisziele („*goal to aim for*“) in unterschiedlichen Bereichen festgelegt. Dabei sollen Fähigkeiten im Lesen und Schreiben gleichzeitig entwickelt werden.

In Schweden wurden seit dem Beginn der Neuzeit unter dem Einfluss der evangelisch-lutherischen Kirche für den Schriftspracherwerb zunächst Katechismen und Fibeln (*ABC-boken*), vor allem die nach dem Bildmotiv auf der letzten Seite so genannten „Hahnenfibeln“, entwickelt und eingesetzt (Willke, 1997). Bemerkenswert ist, dass hierbei bis weit ins 19. Jahrhundert hinein nicht schulische Einrichtungen, sondern die Eltern für die Unterweisung der Kinder verantwortlich waren (Johansson, 1977).

ABC-Bücher, die man zu Hause und im kirchlichen Umfeld benutzte, waren in Schweden bereits vor der Einführung der Volksschule 1842 weit verbreitet (Isling, 1988). Auch heute noch werden ABC-Bücher oft Zuhause oder im Kindergarten eingesetzt, um die Kinder mit den Buchstaben vertraut zu machen.

Einen Sonderfall bilden seit dem 19. Jahrhundert die Bemühungen von schwedischen Einwanderer(inne)n in Nordamerika zur Förderung des herkunftssprachlichen Schriftspracherwerbs. Zu diesem Zweck wurden in den USA auch eigene Lehr-Lernmittel entwickelt und verlegt (siehe Abbildung 2).

---

<sup>2</sup> Die *Grundskola* (Jahre 1-9) ist sowohl in öffentlichen als auch in privaten Schulen unentgeltlich, siehe Skolverket (2019).

<sup>3</sup> *Läsning på talets grund* (Lesen ausgehend von der Sprache)

<sup>4</sup> Online verfügbar unter [www.skolverket.se/regelverk/laroplaner-1.147973](http://www.skolverket.se/regelverk/laroplaner-1.147973), auf Schwedisch und Englisch.

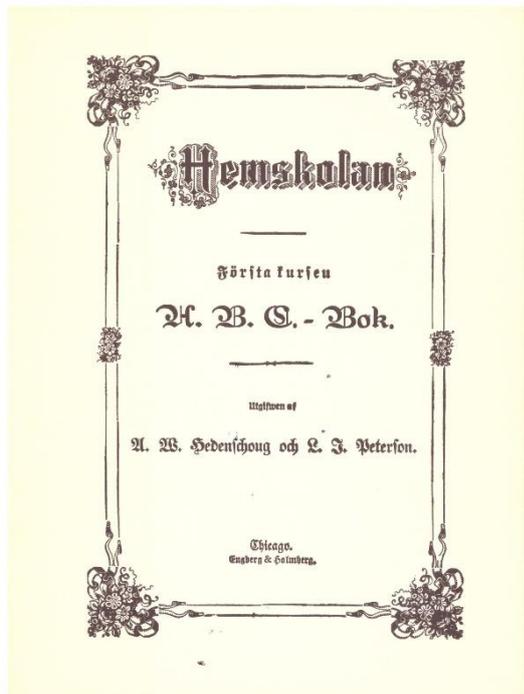


Abbildung 2: ABC-boken "Hemskolan", herausgegeben von Hedenshous und Peterson, Chicago: Engberg & Holmberg 1876

In Schweden vertrat der schwedische Lehrerverein (*Sveriges allmänna lärarförening*) zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Ansicht, dass es zu wenige interessante Bücher für Kinder gebe. Er bat daher die Lehrerin und Autorin Selma Lagerlöf darum, ein neues Buch für Kinder zu schreiben. Lagerlöf verfasste daraufhin „Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden“, das in vielen Schulen als Lese- und Geografiebuch eingesetzt wurde (Isling, 1988).

Für die jüngere Zeit konstatiert Skolverket (2007), dass viele Lehrer(innen) im frühen Leseunterricht Gebrauch von Lehrwerken (*läseböcker*) machen. Wie Klockhoff (2015) gezeigt hat (siehe Abbildung 3), gibt es etliche Lehrwerke, die verschiedene Methoden für den Leseunterricht anwenden. Einige folgen der Ganzwortmethode, andere verwenden Methoden, bei welchen die Schüler(innen) die einzelnen Buchstaben lernen und dann diese zu Wörtern zusammenbinden (*Phonics*). Wieder andere Lehrwerke kombinieren verschiedene Methoden.

2015

### Läromedel för läsinlärning – det samlade utbudet och den metod läromedlen *utgår* ifrån



Abbildung 3: Lehr-Lernmittel zum Lesenlernen in Schweden und Methoden, von denen sie ausgehen, Klockhoff (2015)

In den letzten zwanzig Jahren haben Computer im Schulunterricht und IT-unterstützte Lehrmittel erheblich an Bedeutung gewonnen. Viele Schulen setzen heute oft Texte ein, die man im Internet finden kann. Computer und Leseplatten werden auch oft bereits im ersten Leseunterricht benutzt (Internetstiftelsen, 2018; Skolverket, 2011).

## Zum Rahmenbedingungen, Orte und Praktiken des schwedischen Schriftspracherwerbs in Deutschland

Bisher entstanden kaum Untersuchungen zum schwedischen Schriftspracherwerb in Bildungseinrichtungen außerhalb von Schweden. Diese Art von Unterricht stand bisher nicht in Fokus für die Forschung; außer der Anzahl von Einrichtungen und einer geschätzten Zahl von Schüler(inne)n gibt es nicht viele Angaben. Der Verein *Svensk Utlandsundervisnings Förening* (SUF) (Schwedischer Auslandsunterrichtsverein) mit Sitz in Stockholm fungiert als Bindeglied zwischen *Skolverket* (der Nationalen Bildungsbehörde) und den Einrichtungen auf Schulebene im Ausland, sie führen aber keine Forschung durch.

Der schwedische Staat fördert den Unterricht der schwedischen Sprache im Ausland (*Skolverket*, 2016b, 2016c). Solcher Unterricht wird in Deutschland in Schulen in freier Trägerschaft in hauptsächlich zwei Formen angeboten:

1. *Utlandsskola* (Auslandsschule). Diese Form von Schulen betreibt zweisprachigen Unterricht im Ganztagsbetrieb, momentan in Hamburg und Berlin. Sie folgt dem schwedischen Lehrplan.
2. *Kompletterande svenskundervisning*<sup>5</sup>: Schwedischunterricht zusätzlich zum regulären Schulunterricht, ca. 1 Stunde pro Woche; dies wird von einem dafür gegründeten eingetragenen Verein angeboten. Momentan findet diese Art von Unterricht in Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart statt (*Sweden Abroad*, 2018; *Bravo Granström*, 2018).<sup>6</sup>

Abbildung 4 zeigt die Bundesländer, in denen aktuell (Stand September 2019) Schwedischunterricht auf Schulebene<sup>7</sup> in Deutschland stattfindet:



Abbildung 4: Schwedischunterricht in allgemeinbildenden Schulen in Deutschland (eigene Darstellung)

<sup>5</sup> Lehrplan online: [www.skolverket.se/om-skolverket/publikationer/visa-enskild-publikation?url=http%3A%2F%2Fwww5.skolverket.se%2Fwtpub%2Fws%2Fskolbok%2Fwpubext%2Ftrycksak%2FRecord%3Fk%3D2718](http://www.skolverket.se/om-skolverket/publikationer/visa-enskild-publikation?url=http%3A%2F%2Fwww5.skolverket.se%2Fwtpub%2Fws%2Fskolbok%2Fwpubext%2Ftrycksak%2FRecord%3Fk%3D2718)

<sup>6</sup> Die Information auf der Seite *Sweden Abroad* stellt nicht die aktuellsten Daten dar, daher wurden sie mittels der Umfrageergebnisse von *Bravo Granström* (2018) aktualisiert.

<sup>7</sup> Die Nachfrage nach Schwedischunterricht ist in der Erwachsenenbildung größer als in allgemeinbildenden Schulen (zahlreiche Lehrwerke sind daher zum ersten erschienen). In diesem Artikel liegt der Fokus jedoch auf dem Schriftspracherwerb in allgemeinbildenden Schulen.

Außerhalb von Deutschland existieren auch digitale Angebote, die durch E-Learning Schwedischunterricht auf Schulebene anbieten.<sup>8</sup>

Das Interesse am schwedischen Schriftspracherwerb auch außerhalb von Schweden ist in den letzten Jahren gestiegen; 2014 wurde dafür die Interessengemeinschaft *Svenska som modersmål utomlands (SMUL)*<sup>9</sup> gegründet, die heute (Stand Mai 2019) ca. 9.000 Mitglieder in ihrem Facebook-Forum vorzeigen kann. Die Organisation bietet eine kostenlose Zeitschrift (*Magasinet SMUL*) mit Fokus auf Mehrsprachigkeit an, z.B. mit Tipps dazu, wie man eine schwedische Schule im Ausland gründet oder wie man Mehrsprachigkeit fördern kann. Ausgehend von einer Umfrage im Jahr 2016 (Normén-Younger *et al.*, 2016), die darauf zeigte, dass die Mehrheit der beteiligten Eltern sich einen schwedischen Hochschulzugang<sup>10</sup> für ihre Kinder wünschte, wurde 2017 die *SMUL-Akademie* gegründet, die ein digitales Angebot für den Schwedischunterricht anbietet.

Eine weitere Organisation, *Swedish Women's Educational Association (SWEA)*, führte im Rahmen des Projektes BUS im Jahr 2017 eine Umfrage durch (n=1897 weltweit, n=696 in Europa), in denen 68 % der Befragten angaben, jeden Tag bzw. mehrmals pro Woche ihren Kindern vorzulesen, 22 % einmal die Woche und 14 % selten oder niemals. Dies zeigt die Gewichtung, die auf das Lesen und auch den schriftlichen Teil des Schwedischen in schwedischen Familien im Ausland gesetzt wird.

## Medien für den schwedischen Schriftspracherwerb in Bildungseinrichtungen

Im Rahmen der AG Bildungsmedien im Netzwerk Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)<sup>11</sup> führte Bravo Granström im 2018 eine Online-Umfrage durch, um die Benutzung von Medien für den schwedischen Schriftspracherwerb in Bildungseinrichtungen in Deutschland darzustellen. Alle teilnehmenden Einrichtungen (n=8) geben an, Medien für den Schriftspracherwerb einzukaufen.

### Printmedien

Die Einrichtungen geben an, 20 EUR bis 50 EUR pro Jahr und Kind für gedruckte Lehr- und Lernmedien auszugeben. Dies schließt auch die für erforderlich gehaltenen Bildungsmedien für den Schriftspracherwerb ein. Es wird nicht erwartet, dass die Eltern für den Lese- und Schreibunterricht zusätzliches Material kaufen.

Die Medien werden nach Hinweisen von den Lehrkräften durch die Verwaltung der einzelnen Schulen aus Schweden importiert. Die Auswahl der Lehr- und Lernmedien folgt keinem standardisierten Muster. Überwiegend lässt sich die Auswahl von Erfahrungen im Kollegium<sup>12</sup> mit bekannter Literatur leiten; die Berücksichtigung methodischer Fragen spielt nach Angaben der Befragten eine geringe Rolle. Es werden Bücher für Schwedisch als Herkunfts- und Umgebungssprache eingesetzt, nicht für Schwedisch als Fremdsprache oder Schwedisch als Zweitsprache. Eingesetzt werden Bücher von schwedischen Verlagen, wie z.B. die Reihe *Jag läser* (Widmark, 2008) (mit dem bekannten Schriftsteller Martin Widmark als einen der Autor(inn)en), oder *ABC-Klubben* (Wänblad, 2011). Beide Lehrwerke stützen sich auf eine gemischte Methode (siehe Abbildung 3).

### Digitale Medien und Tools

Die Einrichtungen geben zusätzlich an, eine Vielfalt von digitalen Medien einzusetzen:

- Unterschiedliche Apps (z.B. *Pratstart*, ein digitales Lehrmittel für Neuankömmlinge in Schweden),
- Filme
- Musik
- unterschiedliche Internetseiten mit Übungen (z.B. [www.lektion.se](http://www.lektion.se))

<sup>8</sup> Diesbezügliche Anbieter(innen) (Stand Januar 2018): Global svenska, Hermods Sofia Distans, SMUL-Akademien.

<sup>9</sup> [www.svenskasommodersmalutomlands.com](http://www.svenskasommodersmalutomlands.com)

<sup>10</sup> Für den Hochschulzugang in Schweden werden Schwedischkenntnisse verlangt <https://www.antagning.se/sv/Det-har-galler-for-dig-som-gatt/Utlandsk-gymnasieutbildning/Det-har-behover-du-ha/Behorighet-i-svenska/>

<sup>11</sup> Für weitere Informationen, siehe <https://www.kombi.uni-hamburg.de/netzwerkhsu.html>

<sup>12</sup> In *kompletterande svenska* findet der Unterricht oft auf ehrenamtlicher Basis statt und die Lehrkräfte besitzen in der Regel keine Lehrerausbildung.

- E-Bücher
- Programme online, UR ([www.ur.se](http://www.ur.se)) und SVT ([www.svtplay.se](http://www.svtplay.se)).

Die digitalen Medien werden als natürlicher Teil des Unterrichts und als geeignet für Übungen zu Hause angesehen. Es gibt die Möglichkeit, kostenlos E-Bücher über schwedische Bibliotheken zu lesen, was von (nicht)schwedischen Schulen und Familien im Ausland sehr geschätzt wird.

## **Zusammenfassung**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bis in die Gegenwart hinein ABC-Bücher und weitere traditionelle, d.h. gedruckte Lehr-Lernmedien, einen starken Stand beim schwedischen Schriftspracherwerb in Deutschland haben. Bemerkenswert ist weiterhin, dass dafür Bildungsmedien zum Einsatz kommen, die für den Gebrauch an Schulen in Schweden konzipiert wurden. Bei der Anschaffung steht die Methode nicht im Vordergrund, sondern eher pragmatische Gründe, sowie Empfehlungen von Kolleg(inn)en oder Bekanntheit. Gleichzeitig kann ein zunehmender Einsatz von digitalen Medien beobachtet werden, da sie viele Vorteile für den Spracherwerb bieten. Ihre Anschaffung ist durch die heutigen technischen Möglichkeiten einfach und sie ersetzen auch in gewisser Weise fehlenden sprachlichen Input.

Bei der Anschaffung von schwedischen Lehrmedien an allgemeinbildenen Schulen in Deutschland kann kein homogener Ansatz beobachtet werden; Anschaffung und Einsatz sind vielmehr von einer großen Heterogenität geprägt, ausgehend von den eigenen Erfahrungen der Lehrkräfte.

## Literatur

- Bravo Granström, M. (2018), *Umfrage zur Benutzung von Medien an Herkunftsunterricht von Schweden*, nicht veröffentlicht.
- Dahl, Ö., Eklund, L.-E. & Wastenson, L. (2010), *Språken i Sverige, Sveriges nationalatlas*, / Lantmäteriverket. Chief ed. Leif Wastenson, 1. utg, SNA Publ, Stockholm.
- Finlex (2003), "Språklag 423/2003", available at: <https://www.finlex.fi/sv/laki/ajantasa/2003/20030423> (accessed 30 January 2018).
- Hedenschoug, U.B. & Peterson, L.J. (1876), *Hemskolan: abc-bok*, Chicago.
- Hedström, H. (2009), *L som i läsa, M som i metod: Om läsinläring i förskoleklass och skola*, Lärarförbundets förlag, Stockholm.
- Hjälme, A. (1999), *Kan man bli klok på läsdebatten: Analys av pedagogisk kontrovers*. Ekelunds Förlag AB, Stockholm
- Internetstiftelsen (2018), *Svenskarna och internet 2018*. Internetstiftelsen, Stockholm
- Isling, Å. (1988), *Det pedagogiska arvet.: kampen för och emot en demokratisk skola*. Sober Förlag AB, Stockholm
- Johansson, E. (1977), *The History of Literacy in Sweden: In comparison with some other countries, Educational reports Umeå*, 12th ed., Umeå universitet, Umeå.
- Klockhoff, E. (2015), "Läromedel för läsinläring. - det samlade utbudet och den metod läromedlen utgår ifrån" (accessed 30 January 2018).
- Myrberg, M. (2003), *Att skapa konsensus om skolans insatser för att motverka läs- och skrivsvårigheter: Rapport från Konsensus-projektet*, Stockholm.
- Normén-Younger, L., Lund, A., Bravo Granström, M., Ohlsson, A.-L. & Socolovsky, P. (2016), *En enkätstudie om svenskundervisning för utlandssvenska barn*, Svenska som modersmål utomlands.
- Ramge, B. (2007), *Praktische Grammatik der schwedischen Sprache, 2., unveränd. Aufl., Ewert, Wilhelmsfeld*.
- Skolverket (2007), *Vad händer med läsningen? en kunskapsöversikt om läsundervisningen i Sverige 1995-2007*, Skolverket, Stockholm.
- Skolverket (2011), *Curriculum for the compulsory school, preschool class and the leisure-time centre 2011*, Stockholm.
- Skolverket (2016a), "About the Swedish Education System", available at: [www.skolverket.se/om-skolverket/andra-sprak/in-english/the-swedish-education-system/an-overview-of-the-swedish-education-system-1.72184](http://www.skolverket.se/om-skolverket/andra-sprak/in-english/the-swedish-education-system/an-overview-of-the-swedish-education-system-1.72184).
- Skolverket (2016b), "Svensk undervisning i utlandet - kompletterande svensk undervisning", available at: <https://www.skolverket.se/skolformer/utbildning-utomlands/svensk-utbildning-i-utlandet/kompletterande-svensk-undervisning> (accessed 25 April 2018).
- Skolverket (2016c), "Svenska utlandsskolor", available at: <https://www.skolverket.se/skolformer/utbildning-utomlands/svensk-utbildning-i-utlandet/svenska-utlandsskolor> (accessed 25 April 2018).
- Skolverket (2019), "Avgifter", available at: <https://www.skolverket.se/regler-och-ansvar/ansvar-i-skolfragor/avgifter> (accessed 9 June 2019).
- Statistiska centralbyrån (2016), "Folkmängd 2015 - befolkningsförändringar.: Nu är männen fler än kvinnorna i Sverige", available at: [https://www.scb.se/sv\\_/Hitta-statistik/Statistik-efter-amne/Befolkning/Befolkningens-sammansattning/Befolkningsstatistik/25788/25795/Behallare-for-Press/399296/](https://www.scb.se/sv_/Hitta-statistik/Statistik-efter-amne/Befolkning/Befolkningens-sammansattning/Befolkningsstatistik/25788/25795/Behallare-for-Press/399296/) (accessed 4 October 2017).
- Sweden Abroad (2018), "Svenska skolor och skolföreningar", available at: [www.swedenabroad.com/sv-SE/Ambassader/Berlin/Kontakt/Svenska-skolor-och-skolforeningar/](http://www.swedenabroad.com/sv-SE/Ambassader/Berlin/Kontakt/Svenska-skolor-och-skolforeningar/).
- Taube, K. (1998) *Hur läser nioåringar som undervisats med hjälp av olika läsinlärningsmetoder?* SCIRA Läsning 23:1, 9 - 14
- Utbildningsdepartementet (2009), "Språklag (2009:600). Svensk författningssamling 2009:600", available at: [http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/spraklag-2009600\\_sfs-2009-600](http://www.riksdagen.se/sv/dokument-lagar/dokument/svensk-forfattningssamling/spraklag-2009600_sfs-2009-600) (accessed 30 January 2018).
- Widmark, M. (2008), *Jag läser*, Liber, Stockholm
- Willke, I. (1997), *Das schwedische ABC-Buch vergangener Jahrhunderte und seine Hähne*, in: Internationale Schulbuchforschung 3, vol. 19, S. 239-248
- Wänblad, M. (2011), *Diamantjakten*, ABC-klubben, Natur & kultur, Stockholm.

## Über uns

Das Netzwerk Herkunftssprachlicher Unterricht ist ein interdisziplinäres, bundesländerübergreifendes Netzwerk von Wissenschaftler(inne)n, Mitarbeiter(inne)n der Bildungsadministration und der Praxis. Es wurde 2017 von der Koordinierungsstelle Mehrsprachigkeit und Bildung (Universität Hamburg) und der Initiative ProDaz (Universität Duisburg-Essen) gegründet. Ziel des Netzwerkes ist die Anerkennung und methodisch-didaktische sowie organisatorische Entwicklung herkunftssprachlichen Unterrichts. Hierfür wollen wir die den HSU betreffenden Akteure aus der Wissenschaft, Bildungsadministration und Praxis über Bundesländergrenzen hinaus vernetzen, wissenschaftlich fundierte Informationen über den herkunftssprachlichen Unterricht bereitstellen sowie Forschung zum HSU initiieren.

Ansprechpartner(innen):

Monica Bravo Granström, Pädagogische Hochschule Weingarten

Ulf Fredriksson, Universität Stockholm